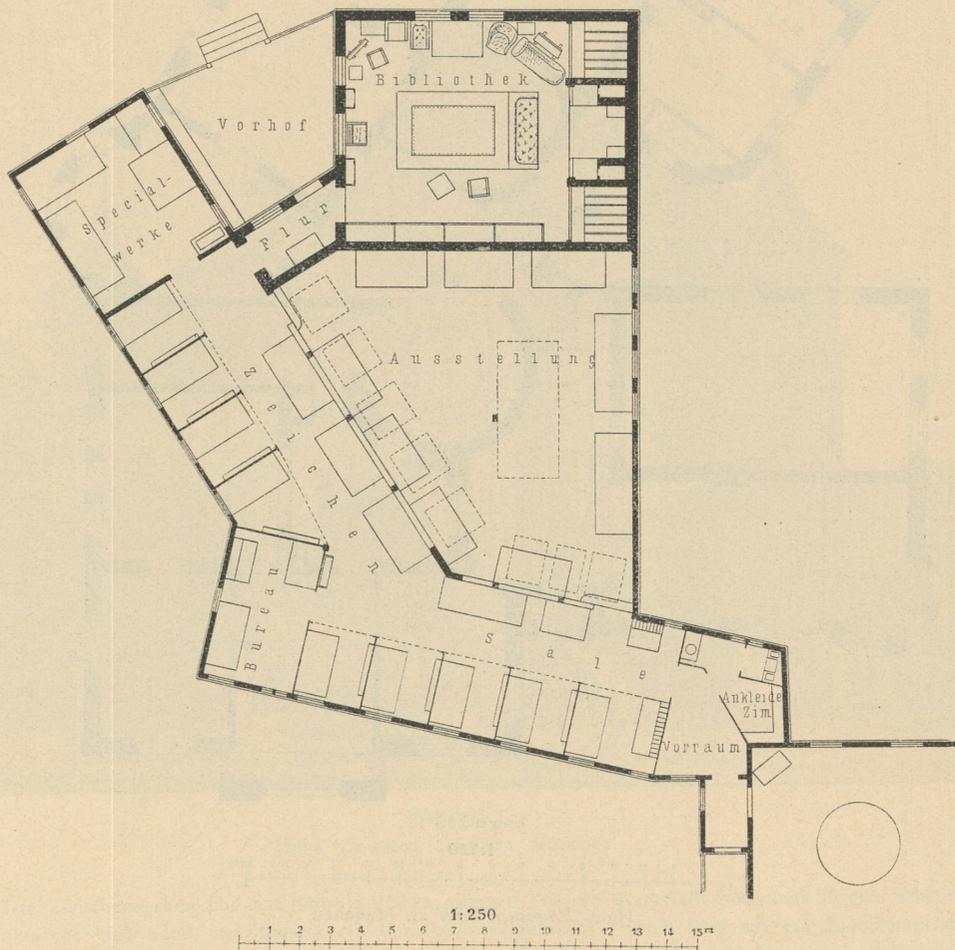


Die im Erdgeschofs gelegenen Arbeitsräume des Architekten sind in künstlerischer Weise ausgestattet; der Schmuck ist namentlich den Decken zugewendet worden; der Farbe ist nur eine bescheidene Mitwirkung gestattet worden. Die eigenartigste und interessanteste Ausschmückung haben die im obersten Geschofs befindlichen Wohnräume des Künstlers erfahren. Die stattlichen Giebel gaben zu einer breiten Fensterentwicklung Gelegenheit, und die Hohlräume des Dachgeschoffes ließen die verschiedenen Höhenabmessungen desselben zu ungehinderter Entfaltung kommen. Eine Gruppe von 11 Räumen, die um einen Vorraum angeordnet sind, ist ohne Ausnahme künstlerisch durchgebildet und gefelligen Zwecken dienftbar gemacht.

Im Außeren zeigt das Haus den Charakter der deutschen Spätrenaissance südlicher Färbung; Dach- und Turmaufbauten beleben die Umrisslinie. Dem stofflich behandelten braungrauen Putz der Flächen stehen der warme Ton und die interessante Struktur des Kalksteines gut und ergänzen sich zu einheitlicher Wirkung; dazu treten an bevorzugten Stellen Vergoldungen und farbige Marmoreinlagen. Ein natürliches Ziegeldach, durch welches die geschmückten Kaminköpfe hindurchragen, deckt das Haus<sup>9)</sup>.

Fig. 16.

Atelier des Architekten *Richardson* zu Brookline<sup>10)</sup>.

12.  
Beispiel  
VII.

Eigenartig in der Anlage ist das Atelier des Architekten *Richardson* zu Brookline<sup>10)</sup>, welches er in seinem eigenen Hause eingerichtet hat. Daselbe unter-

<sup>9)</sup> Nach ebendaf., S. 1.

<sup>10)</sup> Nach: *American architect and building news*, Bd. 16, S. 304.